

Blankenese



Informationsblatt Blankeneser Bürger-Verein



Das kennt doch jeder. Osterfeuer in Blankenese an der Elbe. Sie haben eine enorme Anziehungskraft und bewegen ganze Völkerscharen aus der Stadt heraus an die Elbe. Osterfeuer haben eine Tradition. Tradition heißt etwas weitertragen. Es bedeutet heute nicht nur einen überlieferten Brauchtumsgedanken zu pflegen, schlicht den Winter symbolisch zu verbrennen, sich auf Helligkeit, Wärme, auf den kommenden Frühling zu freuen, sondern auch den sportlichen Eifer der Mannschaften, die die Feuer am Blankeneser Strand, beim Viereck, am Knüll, unterhalb Baur's Park und in Mühlenberg errichten. Feuer und Flamme ist das schon bei der ersten Hamburger Olympia Bewerbung erdachte und gezeigte Logo. Der Bürgerverein hatte sich bei der damaligen Unterschriftensammlung 2002 aktiv beteiligt. Sollen doch die Osterfeuer, jetzt so unmittelbar am Elbstrom brennend, ein Zeichen setzen und noch heller leuchten. Text, Foto: J. Eggeling

Inhalt:

Protest gegen Bebauungspläne	2	Parken in der Hauptstraße	7
Editorial	3	Porträt: Benjamin Harders	8
Bürgerhilfe dankt	3	IG Elbe - Este, aktuell	9
Sülldorfer Kirchenweg, was nun	4	Termine: Hafengeburtstag, Flohmarkt	10
Revivalabend Lyra Bendorff	5	Jahresmitgliederversammlung	11
Interview mit Quartiermanagerin	6	Blankenese blitzblank	11
Pastor Plank in Ruhestand	7	Termine Kulturkreis	12

Protest gegen Änderung von Blankeneser Bebauungsplänen

Der Blankeneser Bürger-Verein hatte am 23. Januar zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung in die Aula der Gorch-Fock-Schule eingeladen. Die Resonanz war überwältigend. Lesen Sie hierzu die vom Bürgerverein herausgegebene Pressemitteilung.

Blankeneser wehren sich

„Diese maßstabsprenghenden Bebauungsplanentwürfe für Blankeneser wollen wir nicht!“ Das ist die Botschaft und übereinstimmende Aussage von über 200 betroffenen Bürgern an die Altonaer Bezirkspolitiker und -verwaltung nach einer sehr sachlich verlaufenen Informations- und Diskussionsveranstaltung in der vollbesetzten Aula der Gorch-Fock-Schule in Blankenese. Der Blanke-

sozialen und kulturellen Bedürfnisse, der Denkmalschutz u. a. Belange berücksichtigt und gesichert werden. Insbesondere wurde der Erhalt der vorhandenen aufgelockerten Wohnbebauung mit innenliegenden Frei- und Gartenflächen bei gleichzeitiger Festsetzung von Gestaltungs- und Erhaltungsbereichen zur Wahrung des gewachsenen Ortsbildes als Planungsziel von den Bürgern akzeptiert. Zu diesem Zweck waren in dem Bebauungsplan-Entwurf überbaubare Grundstücksflächen konzipiert, die einzelne baukörperbezogene Baufenster vorsahen. Die Geschossigkeit wurde weitgehend dem Bestand entsprechend übernommen. Warum sollten diese Planungsziele geändert und verschlechtert werden? Nach Ansicht der Planungsabteilung des Bezirksamtes Altona und einiger Bezirkspolitiker sei dieser bestandsorientierte Planungsentwurf zwi-



Mit einer Beamerpräsentation wurde am Beispiel des **B-Planentwurfes Blankenese 31** der Planungsstand durch den Stadtplaner und Moderator Peter Koch erläutert. Foto: B. Harders

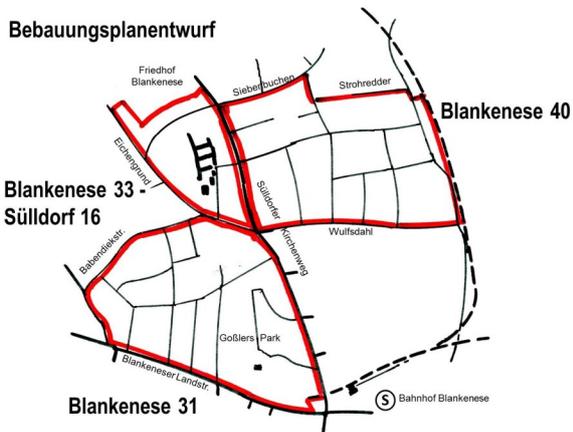
neser Bürger-Verein hatte dazu aufgerufen, um mit eingeladenen Fachleuten sowie Politikern der Bezirksversammlung Altona, über die im November 2014 völlig überraschend von der Verwaltung geänderten drei Bebauungsplan-Entwürfe aus den Planungsgebieten in Nord-Blankenese zu informieren und zu diskutieren. Insgesamt umfassen die drei Planungsgebiete etwa 1000 Hauseinheiten, die direkt betroffen sind. Es wurde darauf hingewiesen, dass dies keine öffentliche Plandiskussion im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Aufstellung eines Bebauungsplanes nach BauGB, sondern eine privat-rechtlich organisierte Informationsveranstaltung des Blankeneser Bürger-Vereins sei.

Um was geht es in der Sache? In dem seit über 10 Jahren sich im Verfahren befindenden Bebauungsplan-Entwurf Blankenese 31 sollten nach Auffassung der betroffenen Bürger die gesunden Wohn- und Arbeitsverhältnisse, die

schenzeitlich aufgrund vermehrter Eingänge von Bauanträgen und auch erteilter Baugenehmigungen, die von diesen Vorgaben abweichen, zunehmend in Frage gestellt. Dementsprechend sollte die Wahrung der bestehenden Bebauungsstruktur nicht länger das vordergründige Planungsziel sein, sondern es sollte zukünftig die tatsächliche Bebaubarkeit der Grundstücke durch die Festsetzung von nicht weiter gegliederten großen Baustreifen und Bauflächen „flexibilisiert“ werden.

Die geänderten Entwürfe sehen vor:

- Reduzierung der Erhaltungsbereiche.
- Starke Verdichtung der Bebauung auf 40 % der Grundstücksfläche - dadurch Reduzierung der privaten Grünflächen auf Kosten der Gartenvielfalt und des wertvollen, alten Baumbestandes - statt wie bisher maximal 30 %, wobei dieses Maximum im Bestand de facto zumeist unterschritten wird.



Fortsetzung von Seite 2

• Statt der Ausweisung von Einzelbaukörpern sollen in ganzen Straßenquartieren große grundstücksübergreifender Bauflächen ausgewiesen werden, was eine Zusammenlegung von Grundstücken begünstigt und somit in der „offenen“ Bauweise Gebäuden bis zu 50 m Länge erlaubt.

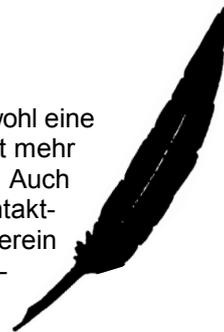
Kämen diese von der Verwaltung vorgeschlagenen Veränderungen in den 3 Bebauungsplänen zum Zuge, ist der Bauspekulation Tür und Tor geöffnet. Der Verdacht, dass bereits aufgezeigte fehlgeleitete Bauprojekte - wie z. B. an der Blankeneser Landstraße - sanktioniert werden sollen, um dann als Präzedenzfälle herangezogen zu werden, liegt nahe. Die Versicherung der Politiker, dass auch sie keine Nachverdichtung wollen, erscheint in diesem Zusammenhang eher unglaubwürdig. Der Unmut und auch die Sorge der Bürger, dass sie durch Verwaltung und Politik einfach vor vollendete Tatsachen gestellt werden sollen, klang bei vielen durchwegs kompetenten Fragen und Statements der Bürger mit. Mit einer solchen Änderung der Bebauungsplan-Entwürfe befürchteten die betroffenen Bürger: Die gewachsene Struktur, der Charakter und die Qualität dieser bisher ausgewiesenen Villen-, Garten-, Park- und Waldsiedlungs-Wohngebiete würde nach und nach unwiederbringlich verändert werden, und das ausschließlich zum Negativen. Es ist sicher dem laufenden Bürgerschaftwahlkampf geschuldet, dass sich die politischen Vertreter bzw. Fachsprecher von SPD - Claudius von Rüden, CDU - Uwe Szczesny, Grüne - Gesche Boehlich und FDP - Lorenz Flemming sich mehr allgemein und wenig konkret auf die vielen Fragen und Statements der Bürger einließen. Dennoch werden auch sie die Botschaft der Veranstaltung verstanden haben. Die betroffenen Bürger erwarten und fordern, dass die drei Bebauungsplan-Entwürfe in den ursprünglichen Fassungen, die vor den im November 2014 vorgenommenen Änderungen galten, bei der weiteren Bearbeitung durch die Verwaltung und Politik zugrunde gelegt werden und möglichst umgehend die Aufstellungsverfahren für die Bebauungspläne weiter betrieben und öffentlich ausgelegt werden. **Der Blankeneser Bürger-Verein wird den Entscheidungsprozess sehr genau weiterverfolgen.**

Anzumerken ist, dass inzwischen bereits über 400 Bürger mit ihrer Unterschrift die Forderung des Blankeneser Bürger-Vereins zu den Bebauungsplänen unterstützen. JoE ■

Editorial

Was macht ihr ...

im Bürgerverein denn so ...? Das ist wohl eine der häufigsten Fragen, die uns direkt, oft mehr oder weniger verklausuliert gestellt wird. Auch wird die Frage gern bei einer ersten Kontaktaufnahme mit angehenden, am Bürgerverein interessierten Bürgern sowie Neumitgliedern gestellt. So auch beim Neumitgliedertreffen des Bürgervereins neulich in Lühmanns Café. Eine wohl berechtigte Frage, die klar zu beantworten ist, oder doch nicht? Der Platz dieses Editorials reicht nicht aus, hier umfangreich Auskunft zu geben. Aber eine Anregung entnehmen wir hintergründig der Fragestellung dennoch, die Arbeit, den Wert und die Bedeutung, die Wichtigkeit des Bürgervereins noch transparenter und leichter verständlich zu machen. Wir tun das gewiss auch diesmal wieder mit den entsprechenden ausführlichen Berichten, Angeboten in dieser ‚Blankenese‘-Ausgabe. Selbstkritisch sollten wir zukünftig mehr uns über die aktive Mitwirkungs-, Beteiligungsmöglichkeit gerade für Neumitglieder äußern.



Bleiben Sie uns gewogen ...
Ihre „Blankenese“ Redaktion ■

Herzlichen Glückwunsch

Auf seiner Sitzung im Februar gratulierte der Vorstand des Bürgervereins seinem Mitglied und Ehrenvorsitzenden **Franz Vollmer** sehr herzlich zu seiner 60jährigen Mitgliedschaft im Bürgerverein. Zugleich war dies auch seine seit 1985 30-jährige aktive Zugehörigkeit als Vorstandsmitglied im BBV. Grund genug ihn hochleben zu lassen und auf sein Wohl das Glas zu erheben. JoE ■



Spendenaufwurf Weihnachten 2014 Bürgerhilfe sagt Danke

Der Blankeneser Bürger-Verein hat mit seinem **Spendenaufwurf** für bedürftige Mitbürger zu Weihnachten und zum Jahreswechsel 2014/15 wieder sehr viel Unterstützung erfahren. Dafür ist der Blankeneser Bürger-Verein den hochherzigen Spendern sehr dankbar. Ist es doch gute Tradition, dass die Bürgerhilfe für Blankeneser, die nicht auf der Sonnenseite des Daseins stehen, wie etwa kinderreiche Familien, ältere alleinstehende Blankeneser Bürger, die mit geringen Renten auskommen müssen, zu unterstützen. Auch die Wohngruppe für gehandikapte Jugendliche der Großstadtmission in der Blankeneser Hauptstraße bekommt einen namhaften Betrag, um ihre Weihnachtsfeier zu gestalten. Die Bewohner des Pavillonlondorfs in Sieversstücken werden nicht vergessen. Für eine angemessene Verteilung der Spenden sorgt seit Jahrzehnten unser guter Franz Vollmer mit Hilfe von Ursula Fossecck. H.F. ■

Bürgerinitiative Sülldorfer Kirchenweg

WIE GEHT ES WEITER MIT DEM SÜLLDORFER KIRCHENWEG?

Die Bürgerinitiative Sülldorfer Kirchenweg wehrt sich seit Juni 2012 gegen den überdimensionierten Ausbau des Sülldorfer Kirchenweges. Die Grundlage für den Ausbau stammt von 1960, als eine autogerechte Stadt gebaut werden sollte. Sie ist aus heutiger Sicht völlig überholt. Vielmehr muss es nun eine moderne, zukunftsorientierte Instandsetzung des „Weges“ geben, die insbesondere den Sicherheitsansprüchen aller Verkehrsteilnehmer gerecht wird.



Sülldorfer Kirchenweg beim Sportplatz

Foto: BI SKW

Über 3300 Bürger und Bürgerinnen aus Blankenese und den benachbarten Stadtteilen haben sich mit ihrer Unterschrift gegen die veraltete Ausbauplanung ausgesprochen. Seitdem hat es viele Gespräche mit den zuständigen Fachämtern in Altona, mit den in der Bezirksversammlung Altona vertretenen Parteien, den Vertretern des Marion Dönhoff Gymnasiums und vor allem mit den Anliegern des Sülldorfer Kirchenweges gegeben.

Im Mai 2014 hat die Bezirksversammlung Altona beschlossen, die Straßenverkehrsfläche des Sülldorfer Kirchenweges entsprechend dem jetzigen Bestand im Bebauungsplan-Entwurf Blankenese 40 auszuweisen. Außerdem sollten die Verkehrsflächen unter Beteiligung der Bürger geklärt werden. Ende September 2014 wurde am „Runden Tisch“ unter Vorsitz von Bezirksamtsleiterin Dr. Liane Melzer diese Planung erörtert.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass die Sicherheit der zum Marion Dönhoff Gymnasium radelnden Schüler gewährleistet werden müsse. Der Vertreter der Behörde für Inneres und Sport erklärte, dass auch vor dem Sportplatz des SVB eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h angeordnet und das vor

der Schule bestehende Tempo 30 über die Kreuzung Siebenbuchen hinaus (um 30 m) verlängert werde.

Die Bürgerinitiative vertrat die Ansicht, dass die Sicherheit der Radfahrer durch die Geschwindigkeitsbegrenzungen gegeben sei. Selbstverständlich muss dafür gesorgt werden, dass die Tempobeschränkung auch eingehalten wird. Zusätzliche Sicherheit wird durch neue Zebrastreifen, die Verlegung der Bushaltestellen vor die Schule und die Verbreiterung der Gehwege erreicht.

Eine von der BI durchgeführte Erhebung der Fahrradströme zeigt deutlich, dass das Queren des Sülldorfer Kirchenweges insbesondere im Nahbereich der Schule gesichert werden muss. Hierzu ist die Beschränkung der Geschwindigkeit das beste Mittel.

Kontraproduktiv wäre dagegen jede Form der Verbreiterung der Straße. Die Bürgerinitiative hat wiederholt auf die negativen Folgen hingewiesen: zunehmender Verkehr, höhere Geschwindigkeit, Lärm, Umweltbelastungen sowie Beeinträchtigung der Wohn- und Lebensqualität.

Mit den Behördenvertretern, Politikern und der Schule wurde vereinbart, dass der Runde Tisch fortgesetzt werden solle, um nach einer möglichst guten und einvernehmlichen Lösung zu suchen. Denkbar sei eine „Planungswerkstatt“, um mögliche Änderungen mit den Betroffenen zu erörtern und zu klären.

Vielleicht verleiht die neue Zusammensetzung der Hamburger Bürgerschaft dem Bezirk mehr Rückhalt, eine Instandsetzung der Straße SKW auf der Grundlage von weniger und langsamerem Verkehr zu planen. Eine solche grundsätzliche Ausrichtung wäre heutzutage zeitgemäß und zukunftsorientiert, insbesondere für eine so schöne Gegend wie Blankenese und Sülldorf im westlichen Teil der Stadt.



Sülldorfer Kirchenweg, Nahbereich Schule

Foto: B. Harders

Kultur lokal

Revivalabend Lya Bendorff im ‚Rudolph‘

Im Jahr 1946, Lya war 32 Jahre alt, wurde Sohn Joachim geboren. Wieder eine sorgenvolle Zeit um die Gesundheit des Kindes. Doch in der Geborgenheit des Elternhauses konnten Zukunftspläne geschmiedet werden. Die „2 Bendorffs“ eroberten bald mit ihrer Kleinkunst die Bühnen in Hamburg und dem Umland. Später gastierte man mit den heranwachsenden Kindern unter dem Künstlernamen die „4 Bendorffs“. Man entschließt sich sesshaft zu werden. „Bei Bendorffs“ heißt 1956 das neuerbaute gemütliche Abendlokal, in dem wir heute sitzen, das jetzt das „Rudolph“ ist. Ihr Vater, ihr verehrter Apusch, wie sie ihn zärtlich nannte, ließ es für sie und ihren Mann bauen. Hier haben wir Abend für Abend erleben können, wo Lya an ihrem Blüthner Flügel saß, Chopin und Debussy spielte, ihre Gäste oft mit kessem Vorwurf zum Zuhören zwang. Es waren wohl glückliche Jahre für sie und glückliche Jahre für die Blankeneser Gäste. 1966 verstarb Siegfried Bendorff mit 53 Jahren. Lya Bendorff führte ihr beliebtes Abendlokal geschäftstüchtig und erfolgreich weiter. Seit 1979 ist sie nicht mehr Wirtin im „Bei Bendorffs“. Für kurze Zeit folgten 2 Pächter, danach schätzten die Gäste jahrzehntelang die gutbürgerliche Küche, erlesene Weine und frischgezapftes Bier bei Rudolph. Lya war schon hochbetagt und ließ es sich dennoch nicht nehmen, bei Rudolph das abendliche Publikum am Klavier zu unterhalten. Hier endet Ursula Strate mit der Rückschau. Ihrem ausgerufenen Toast folgen die Gäste „das Glas auf Lya Bendorff zu erheben und den netten Abend zu genießen“. Soweit der sehr interessante, aufschlussreiche Bericht aus der Rede von Ursula Strate über entscheidende Lebensjahre ihrer Tante Lya Bendorff. Danach erkannten die aufmerksam zuhörenden Gäste, dass der Abend sich zur bewegenden Hommage auf Lya Ben-



Lya Bendorff Foto: R. Hallbrock



„Die Frivoldies“ in Memoriam Lya Bendorff Abb. BBV Archiv

dorff steigerte. Lya Bendorff ist Musik, Gesang, und was für eine, mit Herz und Lust. Das wurde ‚in Memoriam‘ mit dem jetzt folgenden Auftritt von „Die Frivoldies“ mehr als deutlich und gekonnt vorgebracht. Das Damen-Quartett mit Elida, Helga-Maria, Peggy und Larissa am Klavier legte sofort los, mitreißend mit einer Klavierspiel- und Gesang-Ouvertüre, einer musikalische Collage aus Chansons, Operette, Couplets bis Moritat und Gassenhauer. Das Publikum geht mit, singt gewünscht mit, zumindest beim Refrain. Ein Kaleidoskop der Nostalgie, der 20er- und

30er-Jahre, eröffnet sich dann den Gästen. Mit ausgewählten Titeln bekannter Künstler, Textautoren sowie Komponisten u. a. von Claire Waldorff, Hugo Wiener, Friedrich Hollaender, begeistert das Quartett. Es wird viel gelacht, man amüsiert sich über die Situationskomik des Vortrags und smarte ‚Goldene Zwanzigern‘ Kostümierung, immer drapiert mit einer Federboa. Sie spielen die Musik zum Spüren nah mit Herz und Lust, singen mal mit lusterner, mal mit sinnlicher Stimme, persiflieren und parodieren die Texte auf eine lustvoll-geistvolle eigene Weise und Beziehung. Es gibt viel Beifall, Jubel, und Wunsch nach Zugabe. Die letzte Zugabe, eine Art Reverenz an den Abend und an Blankenese ist ein von Helga-Maria frech und süffisant vorgebrachtes Couplet: Die Damen von der Elbchaussee. Bravo! Dass sich nach den Zugaben noch einige Herren mit eigenen kabarettistischen Texten gekonnt oder nicht gekonnt einzubringen bemühten, war wohl nicht zu verhindern, dazu sind sie zu liebe Gäste und in Blankenese gut bekannt. Es hat der Stimmung nicht geschadet und man darf solches gern als persönliche Grußkarten an Lya Bendorff werten. Und wie sieht Lya selbst den Abend? Sie sieht seit 2009 zusammen mit den Buchholzer Engelchen vom Musenhimmel auf uns runter, schaute sicher auch an diesem Tag, auf das abendliche Treiben von Revival und ihrer Hommage zu.

Wir glauben, es hat sie sehr gefreut.

P.S: Es sei vermerkt und auch erinnert, dass Lya Bendorff anlässlich der Feier zum 50-jährigen Bestehen des Blankeneser Bürger-Vereins 1991 im ehem. Gemeindesaal in der Dormienstraße aufgetreten ist und allen Gästen eine unvergessene Vorstellung ihrer Kunst bereitete. Es klingt uns heute noch das Lied im Ohr vom „Mein kleiner grüner Kaktus...“

Joachim Eggeling ■

Blankeneser Quartiersmanagerin besucht Bürgerverein

Ina Würdemann, die neue Quartiersmanagerin vom Verein BLANKENESE-Interessen-Gemeinschaft (BIG) hatte sich bereits auf der Vorstandssitzung des BBV im Januar vorgestellt. Jetzt gab sie der Redaktion von ‚Blankenese‘ ein Interview, worüber wir berichten.



Ina Würdemann im Gespräch mit Joachim Eggeling
Foto: Heiner Fosseck

Blankenese: Wie motiviert, wie fit sind Sie für die Arbeit als Quartiersmanagerin?

Würdemann: Sehr! Ich habe mich sehr gefreut, dass der BIG-Vorstand sich für mich entschieden hat. Da es sich hier um eine Halbtagsstelle handelt, lassen sich die berufliche Tätigkeit und die Anforderungen der Familie gut vereinbaren. Ich habe eine gute schulische Ausbildung, in Bilbao das Studium Angewandte Kulturwissenschaft absolviert und jetzt im Alter von fast 40 Jahren reichlich Erfahrung aus Tätigkeiten in der Touristikbranche, bei Werbe- und Onlineagenturen, immer mit Marketing, sowie zuletzt in einem Bürgermeisterbüro.

Blankenese: Für ein erstes Resümee Ihrer jetzigen Tätigkeit als Quartiersmanagerin ist es noch zu früh. Mit welchen Aufgaben und Maßnahmen sind Sie momentan befasst?

Würdemann: Ich fühle und sehe mich in Blankenese gut angenommen. Mein erstes Ziel als Dienstleisterin der BIG ist, möglichst schnell die Mitglieder, die verschiedenen Interessengruppen wie Eigentümer und die Vertreter der Geschäftswelt in der Blankeneser Bahnhofstraße und um den Blankeneser Ortskern kennenzulernen, sie auch persönlich zu sprechen. Dadurch schaffe ich mir eine möglichst breite wie gezielte Kommunikations- und Arbeitsebene sowie wirkungsvolle Vernetzung. Hinzu kommen erste Projekte wie Erstellung einer BIG-Homepage, Vereinsflyer, eine Sammlung möglicher Aktivitäten.

Blankenese: Im Quartier um den Blankeneser Ortskern stehen doch echte Probleme und Aufgaben an. Sehen Sie sich gefordert, zu Lösung und Erfüllung beizutragen?

Würdemann: Ja, selbstverständlich, soweit im Rahmen eines ökonomischen Quartiersmanagements dies möglich ist. Die aktuellen Themen, Probleme in Blankenese unterscheiden sich grundsätzlich nicht von denen vergleichbarer Stadtteile Hamburgs und von Kleinstädten mit Käuferschwind und Ladenleerstand, fehlender Parkraumbewirtschaftung und Grünpflege, mangelnder Weihnachtsbeleuchtung und ohne Harmonisierung von Öffnungszeiten usw. Ich sehe sehr wohl die unterschiedlichen Interessen der Grundeigentümer und der Geschäftswelt in Blankenese. Insbesondere mit einzelnen Grundeigentümern zu sprechen, sie zum wichtigen Mittun zu bewegen, bedarf es Sensibilität und Geschick. Ich scheue mich aber nicht, zusammen mit dem BIG-Vorstand „heiße Eisen“ anzufassen. Zur Neugestaltung des Blankeneser Marktplatzes ist schon viel gedacht und Gutes formuliert worden, die Wünsche eingesammelt und dargestellt. Ich sehe mich im Verfahren gut beteiligt. Es ist wichtig, wenn hier auf dem Markt touristisch ein Anlaufpunkt stattfindet, dass dieser gut erreichbar und auch offen ist. Da sind wir wieder beim Thema „Gestaltung der Öffnungszeiten“.

Blankenese: Shoppen und Tourismus in Blankenese-Zentrum. Was fällt Ihnen spontan dazu ein?

Würdemann: Es gibt hier ein breites, attraktives Angebot in charmanter Lage. Ich sehe mich ja selbst diesbezüglich noch als Hamburg-Tourist in Blankenese. Touristik und Shoppen in Blankenese als Inbegriff in Hamburg ist zu stärken, um dadurch einen bedeutenden Mehrwert für die Blankeneser Geschäftswelt und die Gastronomie zu generieren. Das Blankeneser Kino, die kleinen und größeren Cafés im Ortskern und am Wasser sind charmante Ecken, in denen sich die Menschen wohlfühlen. Das gilt es zu verstärken und weiterzuentwickeln.

Blankenese: Und was würden Sie Menschen aus der Medienbranche als Quartiersmanagerin denn spontan zeigen?

Würdemann: Zusammen mit Medienleuten würde ich beim Blankeneser S-Bahnhof aussteigen und die Tour beginnen, ihnen zeigen, dass man fußläufig durch die schöne Bahnhofstraße flanieren kann. Wo man noch einen echten Wochenmarkt hat und auch reichlich Bio-Produkte bekommt, alles unter einem Kirchturm, im Spürsinn älterer Kirchenmarktplätze. Man kommt schlenkernd weiter zu interessanten, wie charmanter inhabergeführten Geschäften, und zwischendurch kann man einen Kaffee trinken, ein Eis essen. Dann kaufen wir uns noch eine besondere Weihnachtskugel, steigen ins Treppenviertel ein, den Hang hinunter zur Elbe mit Landungsbrücke, Strand, großen Schiffen, dazu Fischbrötchen, dann zurück mit der ‚Ziege‘. Ist doch ein wunderschöner Tagesausflug.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 7 ►

Fortsetzung von Seite 6

Blankenese: Die BIG und Sie bekommen eine geldliche Zuwendung zur freien Verfügung und können diese innerhalb eines Jahres ausgeben. Für was würden Sie das Geld verwenden?

Würdemann: Oh, ja: Weihnachtsbeleuchtung, Weihnachtsbeleuchtung in der Blankeneser Bahnhofstraße, alles dafür! Das wäre aber dann schon ein sehr großer Betrag, der die 10 Tsd Euro deutlich überschreitet. Kleinere, sonstige Beträge hätten gute positive Verwendung und Nutzen für verschiedene BIG-Aktionen. Dafür gibt es bereits viele gute Projektideen, die noch mit den BIG-Mitgliedern abzustimmen sind.

Blankenese: Ja, das glauben wir Ihnen, und sind sehr angetan von Ihrer Vorstellung. Frau Würdemann, vielen Dank für dieses Interview und Gespräch.

Fragen und Gesprächsführung durch Joachim Eggeling und Heiner Fosseck

Telefonische Erreichbarkeit von Ina Würdemann: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 14 Uhr. Persönliche Termine außerhalb der Sprechzeiten können gerne unter Telefon: (0 40) 33 37 74 05 oder per E-Mail: quartiersmanagement@blankenese-ig.de vereinbart werden.



In Blankenese.

Hast Du es gehört ...

Parken in der Blankeneser Hauptstraße

Auf den ersten Blick hat sich nicht viel verändert. Die alte dänische Zöllnerkaserne steht im Hintergrund da, wie eh und je. Dahinter das langgestreckte Haus am Philippsstrom. Nur das alte reetgedeckte Backsteinhaus im Vordergrund wurde kurz nach dieser Aufnahme abgerissen und durch ein weißes Mehrfamilienhaus ersetzt. Das neue Haus wurde im Verlauf den anderen Grundstücksgrenzen angepasst. Auch der Weg runter zum Philippsstrom ist verschwunden. Ein plietscher Hauseigentümer hat nach einem Blick ins Grundbuch festgestellt, dass ihm ja ein Teil der Blankeneser Hauptstraße gehört und er dort seine PKW's parken kann, was einer Polizeistreife wohl missfiel. Das Bußgeld wurde nicht bezahlt und den Ordnungsbehörden aufgezeigt, wo sich die tatsächliche Grundstücksgrenze befindet. Seitdem wurden die zwei Parkplätze nicht mehr moniert. In Blankenese ist eben vieles anders. Jetzt wird in

Pastor Plank geht in den Ruhestand, bleibt Blankenese erhalten.

Pastor Helmut Plank wird am Ostermontag in den Ruhestand verabschiedet. Ein Pastor, der in Blankenese große Spuren hinterlassen wird. Das Bedauern über den Weggang wird nicht nur in der Kirche und der Blankeneser Gemeinde groß sein, sondern auch bei den vielen Menschen in Blankenese, die ihn kannten. Er war der natürliche, kompetente Ansprechpartner für den Blankeneser Bürger-Verein. Generationen von Eltern und Kindern, wie Mitbürger erlebten seine Familiengottesdienste. Dieser Pastor ist nicht nur Geistlicher, Prediger und Seelentröster, er ist auch ein Macher, Anstifter, An Packer. Sein Einfallsreichtum, die Fähigkeit Menschen für gemeinschaftliche Aufgaben und zum Spenden zu überzeugen sind bekannt und erfolgreich. Der Kirchenmann hat im wahrsten Sinn des Wortes viel für die Kirche und den Ort Blankenese gestaltet, nachhaltig gebaut und mitbewegt. Überall war und ist Pastor Plank dabei: Neuer Gemeindesaal, Kirchen-Restaurierung, Bugenhagenschule, Hospiz, Blankeneser Marktplatz, begleitet von ungezählten Aktionen, wie 700 Jahre Blankenese, das 100jährige Kirchen-Jubiläum, die mit auf sein Ideen-Konto gehen. Man kann behaupten, dass er „von seinem Schöpfer die Gabe der Allgegenwart mitbekommen habe.“ Der Blankeneser Bürger-Verein wünscht Pastor Helmut Plank und seiner Frau einen ausgefüllten „Unruhestand“, denn die beiden werden weiter für Blankenese tätig bleiben. Heiner Fosseck / JoE ■



Blankeneser Hauptstraße um 1890

Abb. BBV-Archiv

der Blankeneser Hauptstraße sowieso geparkt, wo sich noch ein Plätzchen findet: In Gärten und Einfahrten und auch an Bushaltestellen. Manchmal werden sogar Läden zu Garagen umgebaut. Wer sehen will, wie man über 10 Autos zwischen Blankeneser Hauptstraße und Hans-Lange-Straße parkt, sollte dort mal vorbeigehen. Heiner Fosseck ■

Porträt

Benjamin Harders

Dipl.-Wirtschaftsingenieur (DH),
Vermögensverwalter



Es war einer der traumhaften, ersten warmen wie sonnigen Frühlingstage im letzten Jahr am Wittenbergener Elbstrand. Ich war von Benjamin Harders persönlich eingeladen, um doch mal bei der jährlichen Elbufer-Putzaktion des NABU mitzumachen. Beide hatten wir uns bereits bei der vergleichbaren Aktion ‚Blankenese blitzblank‘ des Blankeneser Bürger-Vereins kurz nach Ostern im Ortskern und in den Parkanlagen fit gemacht. An einer ausgemachten Stelle auf dem Strand zwischen den Klärbecken des Wasserwerks und der Wittenberger Landungsbrücke traf ich ihn mit seiner aktiven NABU Gruppe West. Echt nette, interessante und engagierte Leute, die schon vom Morgen an bis zum späten Nachmittag den Strand wie Bachläufe, Rastplätze des Elbufergeländes nach Unrat absuchten und in Müllsäcken sammelten. Wir bildeten eine Dreier-Gruppe Benjamin Harders, ein dunkelhäutiger Freund und ich. Wir sprechen viel von Natur- und Artenschutz, und er zeigte uns kleinste Beispiele, insbesondere hier am Strand und am Falkensteiner Ufer. Er wohnt ja hier unmittelbar in einem besonders gestalteten Natur-Refugium und Haus, einer alten Bauernstelle in Nachbarschaft der ehemaligen Arbeiterwohnhäuser des Altonaer Wasserwerkes. Er kennt sich aus in Sachen Natur- und Artenschutz, auch als Leiter der Fachgruppe Amphibien- und Reptilienschutz für ganz Hamburg. Für die Kröten am Falkensteiner Ufer ist er ein anerkannter Lebensretter. Benjamin Harders ist Umweltschützer durch und durch, bringt seine Gerätschaften dafür per Fahrrad und selbstgebaute, abenteuerlich aussehenden Anhänger zum Einsatz. Mobilität und Radverkehr ist ein wei-

teres Themenfeld, mit dem sich Benjamin Harders intensiv, kompetent befasst. „Besonders treibt mich eine Frage um: Wie lösen wir die von uns geschaffenen Verkehrsprobleme? Ich denke, indem es bessere Angebote gibt, die bequem, günstig, umweltfreundlich und schnell sind.“ D. h., die Menschen bräuchten Anreize, auf Kurzstrecken aufs vergleichsweise schnelle Fahrrad umzusteigen. Nicht die Infrastruktur ist das Problem, sondern die zum Teil noch vorhandene Abneigung Kfz-Lenkender gegenüber Fahrrädern und hieraus resultierendes gefährliches Verhalten, z. B. durch zu dichtes Überholen oder Hupen. „Rücksicht zwischen allen Verkehrsteilnehmer ist das A und O.“ Benjamin Harders denkt nicht nur so, er führt, er lebt es vor, und als Sprecher der ADFC Bezirksgruppe Altona betreibt er Aufklärung in Sachen Radverkehr. Vor kurzem referierte er hierzu bei einer Veranstaltung des Zukunftsforum Blankenese: Entwicklungsansätze für den Fahrradverkehr in Blankenese. Das Fahrrad, sagt er, „das ist für mich vor allem ein modernes, urbanes Fortbewegungsmittel.“ Fahrradlobbyist Harders, wie ihn das Hamburger Abendblatt in einem Artikel bezeichnet, entspricht absolut nicht dem vermuteten Klischee des verhärteten Radfahrfanatikers. Korrekt und adrett gekleidet erscheint er auch zur Vorstandssitzung des Bürgervereins, wenn er auf seinem hochmodernen Elektrorad angefahren kommt. Er betreibt Kultur im besonderen Maßstab. Zusammen mit ein paar Freunden hat er den gemeinnützigen Verein ElbFilmKunst e.V. gegründet. „Wir zeigen wertvolle Filme an besonderen Freiluft-Orten im Bezirk Altona, z. B. im Wildgehege Klövensteen, am Elbstrand und im Römischen Garten. Wir erkennen in Benjamin Harders, der seit 2013 gewählt, und mit seinen 30 Jahren jüngstes Mitglied im Vorstand des Bürgervereins ist, einen sehr motivierten, ideenreichen wie engagierten Mann, der den Bürgerverein beflügelt. Von einem seiner Hobbys konnte ich mich selbst überzeugen und nur staunen, die Bienenhaltung im Hausgarten. Beim zweiten Freizeitbetrieb, der Olivenhainpflege müsste man ihn in Griechenland besuchen. Sie können ihn aber manchmal beim Olivenöl-Verkauf auf dem Blankeneser Markt erkennen. Einfach toll der junge Mann, er passt zu uns.

Joachim Eggeling



Benjamin Harders referiert beim Zukunftsforum Blankenese über Fahrradverkehr in Blankenese. Foto: J. Eggeling

Zum Stand des Projektes Elbe-Este-Fähren

Im vergangenen Jahr haben wir für das Projekt der Elbe-Este-Fähren breite Unterstützung in der Öffentlichkeit und eine Reihe neuer Mitglieder gewonnen.

Im Mai 2014 fand ein erstes Gespräch mit der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation und der HADAG statt, das ohne greifbares Ergebnis blieb, obwohl alle Parteien in der Bezirksversammlung Altona die Wiedereinrichtung eines Fährlinienbetriebes zwischen Landungsbrücken und Blankenese sowie eine Sicherung des zunehmend unzuverlässiger gewordenen Fährbetriebs zwischen Blankenese und Cranz gefordert hatten. Auch in der Hamburger Bürgerschaft waren auf Veranlassung des Bürgervereins Abgeordnete von CDU und SPD initiativ geworden.

Der Einladung zu einer Öffentlichen Diskussion des Themas durch den Bürgerverein am 5. November 2014 versagten sich der Staatsrat der Wirtschaftsbehörde A. Rieckhof und die Vorsitzende der HADAG, Frau Müller-Remer, wie der Staatsrat meinte um „nicht vorgeführt zu werden“.

Am 8. Januar 2015 fand nunmehr das II. Gespräch mit der Behörde und der HADAG statt. Der Bürgerverein hatte dazu die Podiumssprecher der November-Veranstaltung, die Herren Hans-Peter Streng, F. J. Kröger und G. Prantner mitgenommen.

Der Staatsrat ließ erst einmal alle Anwesenden zwanzig Minuten, mit der Begründung eines Abendblatt-Telefonats, auf sich warten und drängte dann auf eine rasche Beendigung wegen weiterer Termine. Entsprechend „ergiebig“ war dann auch das Resultat des Gesprächs, zumal die HADAG weder gewillt noch in der Lage war, Zahlen zur Inanspruchnahme der Fähre 62 zu nennen, die sich auf eine in der Werbung ausgewiesene touristische Nutzung zwischen Landungsbrücken - Teufelsbrück und Finkenwerder bezogen. Diese Zahlen sind für das Verständnis der progressiven Subventionierung des Fährbetriebes (lt. Angabe des Ham-

burger Rechnungshofs entfallen 55% der Inanspruchnahme dieser mit 60% meistgenutzten Fähre auf den Tourismus), wie auch für die Kalkulation eines privatwirtschaftlich zu betreibenden Fährbetriebs unverzichtbar. Obwohl der Bürgerverein den touristischen Betrieb von Fähren in die Metropolregion der Unterelbe, darunter auch nach Blankenese, als eine „primäre Aufgabe der HADAG“ bewertet hat, wollen Wirtschaftsbehörde und HADAG davon nichts wissen und beziehen sich dabei auf einen von vornherein unwirtschaftlichen sogenannten „Elb-Hüpfer“, - der nur an Wochenenden und Feiertagen in der Saison je zweimal das nördliche Elbufer anfährt und den südlichen Niederelbe-Raum auslässt -, aus unserer Sicht ein verkorkstes Alibi-Unternehmen.

Wenigstens deutete sich seitens der Wirtschaftsbehörde eine „gewisse Bereitschaft“ an, sich für eine privat betriebene Fähre zwischen Landungsbrücken und Blankenese zu öffnen und für einen *Linien-Verkehr* das Anlegen an den Landungsbrücken zu „erwägen“.

Ein mageres Ergebnis, dem bis auf weiteres Zahlen fehlen, über die die Behörde für den Tourismus in die Niederelbe-Region angeblich verfügt und die wir erbeten haben, ferner Zahlen der HADAG für die Linie 62, die hohe Subventionierung des nicht-touristischen Fährbetriebs und auch nur der Anschein einer **Innovation** der namengebenden Behörde im Wege stehen.

Wir werden also auch nach den Bürgerschaftswahlen im neuen Jahr weiter kämpfen müssen und fordern dem Staatsrat gern ein von ihm so engagiert betriebenes Beschleunigungssystem, diesmal nicht für Busse, umso mehr für den touristischen Fährbetrieb in die Metropolregion der Niederelbe ab – zunächst einmal



1. Vorsitzender des BBV Prof. Dr. J. Weber und Comedian Otto Waalkes setzen sich für die Elbfähren ein.
Abb. J. Weber

TERMINE

Hafengeburtstag 2015

Es ist bald wieder soweit!
Endlich wollen wir wieder die Auslaufparade begleiten.

Sonntag, dem 10. Mai 2015

starten wir um **16 Uhr** in **Teufelsbrück**, und unsere Fahrt mit der „Viktoria“ endet dort um 19 Uhr.



Wer mit will, kann **Karten in unserer Bürgervereinsgeschäftsstelle** kaufen:

Dienstag und Freitag 9.30 bis 12.30

Die Karten für die 3-stündige Fahrt kosten

17 Euro für Mitglieder

22 Euro für Nichtmitglieder

Kinder bis 15 Jahre zahlen 9 Euro

An Bord kann man Getränke, Würstchen und andere Kleinigkeiten kaufen. HW ■

Der beliebte Blankeneser Flohmarkt

des Bürgervereins findet wieder statt.

Ab sofort Anmeldung in der BBV Geschäftsstelle.



Über rege Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Kuchenspenden, ob mit oder ohne Standreservierung, sind hochwillkommen! S. Both ■

Großer FLOHMARKT
auf dem
Blankeneser Markt
Sonntag, 14. Juni 2015
von 10 Uhr bis 17 Uhr
Privat-Flohmarkt

 **BLANKENESER BÜRGER-VEREIN**



Förderverein Goßlerhaus e.V.

Hamburg - Blankenese, Goßlers Park 1,
Beginn: 20.00 Uhr - Einlass 19.00 Uhr
Anmeldung erforderlich! Tel.: 86 66 69-54 (KSV)

Mittwoch, 11. März 2015

Kabarett

**"Odyssee - Mythen, Matrosen,
Hühnerfarm"**

Nagelritz alias Dirk Langer



Nagelritz steht für modernes Seemannsgarn, skurrile Geschichten und sehnsüchtige Seemannsmusik - weitab der bekannten Shantys. Mit Akkordeon, Ringelnatz-Vertonungen, handgemachter Multimedia-Präsentation und „Tatsachenberichten“ aus dem Bermudadreieck navigiert Nagelritz die Zuhörer bis ans Ende der Welt und darüber hinaus.

Mitgl. d. Fördervereins € 10,- , Gäste € 15,-

Mittwoch, 8. April 2015

Konzert

"Goodbye Astor"



Trio Neuklang

Drei junge Musiker, alle Preisträger namhafter Wettbewerbe, spielen berühmte Werke der europäischen Klassik in einem eigenen, von den Tangos des Astor Piazzolla beeinflussten Stil. In ihren Arrangements wird Oftgehörtes von Mozart und Beethoven, Grieg und Vivaldi, Rachmaninow und Rossini wieder zum Geheimtipp. Der Auftritt von Nikolaj Abramson / Klarinette, Arthur Hornig / Violoncello und Jan Jachmann / Konzert-Akkordeon ist eine Liebeserklärung an den Tango und zugleich eine Verbeugung vor der klassischen Musik. ■



BLANKENESER BÜRGER-VEREIN

Mitgliederversammlung

Am Donnerstag, dem 23. April 2015, um 19 Uhr findet die diesjährige Jahreshauptversammlung des Blankeneser Bürger-Vereins in der Aula der Gorch-Fock-Schule, Karstenstraße 22 in HH-Blankenese statt.

Wichtigster Tagesordnungspunkt ist die Verabschiedung einer neuen Vereinssatzung, die den Mitgliedern zusammen mit der Einladung übersandt wird. Die Änderungen gegenüber der bisherigen Satzung sind in einer Gegenüberstellung deutlich gemacht. Das Finanzamt hat der neuen Satzung inzwischen zugestimmt.

In diesem Jahr ist auch eine Neuwahl des Vorstands fällig. Sie wird nach den Bestimmungen der neuen Satzung durchzuführen sein. Künftig soll der Vorstand jeweils für 4 Jahre gewählt werden. Alle 2 Jahre wird die Hälfte des Vorstands neu gewählt. Um diesen neuen Rhythmus zu erreichen, wird in der diesjährigen Wahl die Hälfte der Vorstandsmitglieder für 2 Jahre, die andere Hälfte bereits für 4 Jahre gewählt. Ab 2017 wird dann alle 2 Jahre die Hälfte des Vorstands für jeweils 4 Jahre gewählt. Neben anderen Vorteilen gewährleistet das neue Verfahren eine größere Kontinuität bei der Vorstandsarbeit.

Für die Verabschiedung der neuen Satzung ist eine qualifizierte Mehrheit erforderlich. Es ist deshalb wichtig, an der Mitgliederversammlung teilzunehmen um zu vermeiden, dass eine weitere Mitgliederversammlung einberufen werden muss.

Der Vorstand des Blankeneser Bürger-Vereins e. V.

Unsere Uckermark-Reise 28. Mai bis 1. Juni 2015

Großes Interesse hat unsere Reise-Ankündigung in der Januar-Zeitschrift ausgelöst.

Offensichtlich liegen wir mit unseren Reisezielen Templin, Müritz-Nationalpark, einer Schiffsfahrt auf einem der vielen Seen sowie mit einer Fahrt nach Stettin, einem Besuch der Flößerstadt Lychen, Schloss Boitzenburg und zum Schiffshebewerk Niederfinow, welches auf dem Oder-Havel-Kanal einen Höhenunterschied von 36 Metern überwindet, genau richtig. Das ganze Programm gibt es im Internet unter www-blankeneser-buergerverein.de, in unserer Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt oder in unserer Januar-Zeitschrift auf Seite 11.

Anmeldungen wie immer bei Schmidtke-„Reisen unter Freunden“ Tel.040.5239993

Empfehlung: Bald anmelden!

HW ■



BLANKENESE blitzblank

Am Donnerstag, dem 9. April 2015, um 10 Uhr

Das große Klarschiffmachen wie immer nach den Osterfeiertagen im Ortskern und in den Blankeneser Parks. Wir treffen uns auf der Wiese unter der Doppeleiche am Blankeneser Marktplatz. Mitglieder und Freunde des Blankeneser Bürger-Vereins sowie viele Blankeneser Schülerinnen und Schüler wollen die Ärmel aufkrepeln und ein Zeichen setzen für ein schöneres Blankenese. Nach getaner Arbeit gibt's gegen 12 Uhr auf dem Markt Speis und Trank für alle Fleißigen.



Weitere Termine auf Seite 10-11

TERMINE



KULTURKREIS im
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

Aula der Gorch-Fock-Schule

Hamburg-Blankenese, Karstenstraße 22

Parkplätze auf dem Schulhof

Zur Zeit keine Vorträge geplant, Aushang beachten !



Projektpräsentation Elbphilharmonie mit HafenCity-Tour

Donnerstag, den 5. März 2015 - 9.00 Uhr

**Treffpunkt: S-Bahnhof Blankenese, Hpt. Eingang
Begrenzte Teilnehmerzahl !**

Die 90-minütige Tour beinhaltet einen Kurzvortrag über die Projektentwicklung der Elbphilharmonie im Elbphilharmonie Pavillon sowie einen Rundgang durch die HafenCity. Die Themenschwerpunkte liegen auf dem großen Konzertsaal der Elbphilharmonie und der Akustik. Neben der Besichtigung des 1:10 Akustik-Modells, mit Hilfe dessen der Akustiker Yasuhisa Toyota die Akustik des Großen Saals berechnet hat, vermitteln Skizzen und Fotos sowie Ausstellungsstücke einen lebhaften Eindruck von der Konzeption des zukünftigen Konzerthauses. Im Anschluss folgt ein Rundgang durch den Westteil der HafenCity bis vor den Bauzaun der Elbphilharmonie, wo Sie durch unsere geschulten Elbphilharmonie-Guides weitere Details zur innovativen Glasfassade sowie zum aktuellen Baustand erhalten.

Bitte beachten Sie: Der Zugang in den Pavillon ist nicht barrierefrei. Die Führung findet zu Fuß statt, wetterfeste Kleidung wird empfohlen. Die Führung beinhaltet **keine Baustellenbegehung!**

Preise incl. Fahrpreis: Mitglieder 15 €, Gäste 18 €

Bitte melden Sie sich für die Ausflugsveranstaltungen jeweils in der Geschäftsstelle persönlich, telefonisch oder per E-Mail an. Bezahlung per Überweisung auf unten genanntes Konto bei Haspa.



**Der Vorstand und die Geschäftsstelle des Blankeneser Bürger-Vereins
wünscht den Mitgliedern, den Freunden und Unterstützern sowie allen
Lesern von ‚Blankenese‘ ein frohes Osterfest.**

Änderung des Programms des Blankeneser Bürger-Vereins jederzeit vorbehalten.

Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!

Redaktion: Joachim Eggeling, Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins. **Druckerei:** Ahrweiler Offset e. K., 22525 Hamburg
Geschäftsstelle: Silvia Both, Blankeneser Bahnhofstr. 31a, 22587 Hamburg, Tel.: 040-86 70 32, Fax: 040-28 66 84 87.
Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag, 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30. **Internet:** www.blankeneser-buergerverein.de. **E-Mail:**
[bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de) **Bankverbindung:** Haspa, IBAN: DE 04 2005 0550 1265 1558 28, BIC: HASPDEHHXXX
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. gestattet.

Tagesfahrt nach Eutin mit Schloss- und Altstadtführung sowie Gartenbesuch



Dienstag, 28. April 2015 - 8.00 Uhr

**Treffpunkt: S-Bahnhof Blankenese, Hpt. Eingang
Begrenzte Teilnehmerzahl = 30 Personen!**

Wir fahren mit dem Bus zu dem in Ost-Holstein am Großen Eutiner See gelegenen Schloss Eutin und folgen u. a. den Spuren der Zarin Katharina der Großen. Sie gastierte dort häufig. Der Baubeginn des Schlosses liegt um 1586 und nach diversen Um- und Anbauten wurde es in seiner jetzigen Form 1840 fertig gestellt. Nach einer ca. einstündigen Schlossbesichtigung und einer kurzen Pause folgt eine Führung von ca. 1,5 Stunden durch die Eutiner Altstadt. Der Schlossgartenrundgang muss in eigener Regie erfolgen; Führung ist nicht möglich. Dieser Garten wurde zwischen 1787 bis 1803 von einem französischen Terrassengarten in einen englischen Garten umgestaltet und ist bis heute der einzige Residenzgarten in Schleswig-Holstein.

Teilnahmegebühr: 34 €, beinhaltet die Busfahrt sowie Eintrittsgelder und Führungen.